



Die Uhwieser Sekundarklasse 2A lernt gern im neuen Schulzimmer. Und den Steuerzahlern dürfte das neue Naturkundezimmer erst recht gefallen: Es war fast 100 000 Franken weniger teuer als geplant. Bild Mark Gasser

Neuer Raum kam günstiger

Das Defizit der Sek Kreis Uhwiesen ist viel geringer als erwartet. Und das neue Naturkundezimmer kam viel günstiger als budgetiert.

VON **URS HELSTEIN**

UHWIESEN Aus den drei Kreisdörfern Dachsen, Flurlingen und Uhwiesen war nur eine kleine 20-köpfige Gruppe Stimmberechtigter zum Singsaal gekommen. Finanzreferentin Isabelle Bayard präsentierte ihr am Montagabend die erfreuliche Jahresrechnung: Bei

einem Aufwand von 4,87 Millionen resultierte zwar ein Defizit von 223 000 Franken, doch fiel es nicht einmal halb so hoch aus wie der budgetierte Fehlbetrag von 524 000 Franken.

Mehrkosten hatten zwar ein Wasserschaden am Flachdach der Turnhalle (111 000 Franken), Vikariate und Lohnnachzahlungen (88 000 Franken), die höhere Schülerzahl im 10. Schuljahr (58 000 Franken) sowie Deutsch als Zweitsprache (46 000 Franken) verursacht. Minderkosten und Mehreinnahmen machten dies aber mehr als wett: Der Gemeindeanteil ans Gymnasium fiel um 55 000 Franken günstiger aus als gedacht, die Heilpädagogische Schule Humlikon kostete 25 000 Franken weni-

ger, höhere Steuereinnahmen schenkten mit 274 000 Franken ein, ebenso ein Sonderschulungsbeitrag des Kantons (plus 34 000 Franken) sowie kantonale Beiträge für Asylberechtigte (plus 71 000 Franken).

Auch die Investitionen sind tiefer ausgefallen: Statt wie budgetiert 370 000 Franken kam der Umbau des Naturkunde- und Technikzimmers 94 500 Franken günstiger – unter anderem durch Minderaufwände bei der Inneneinrichtung. Einzig der Asbestabbau an einzelnen Wänden sorgte für geringe Mehrkosten von 6400 Franken gegenüber der Offerte.

Beide Geschäfte wurden ohne Wortmeldung einstimmig abgesegnet.

Führungsvakuum und alarmierte Eltern in Humlikon

Massive Führungsprobleme sind das eine, Vorwürfe seitens einiger Eltern wegen der Behandlung ihrer Kinder durch Lehrkräfte das andere: Derzeit steht die Heilpädagogische Schule Humlikon in der Kritik.

VON **MARK GASSER**

HUMLIKON Die Heilpädagogische Schule Humlikon (HPS), welcher alle Gemeinden im Bezirk Andelfingen angeschlossen sind, sieht sich mit schweren Vorwürfen konfrontiert. Offenbar sollen einzelne Lehrkräfte einige Schüler – Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 18 Jahren mit einer Behinderung – schlagen. «Mein Kind wurde von einer Lehrerin geohrfeigt», erzählte eine Mutter dem «Landboten». Weitere Eltern berichten von ähnlichen Körperstrafen, die «wahrscheinlich aus Überforderung» geschehen sein sollen.

In einem Evaluationsbericht stellte die Fachstelle für Schulbeurteilung nach einem dreitägigen Schulbesuch vom 27. bis zum 29. März gravierende Versäumnisse fest: So ortet sie in den Bereichen Führung und Zusammenarbeit sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung «wesentliche Qualitätsmängel, welche dringend angegangen werden müssen». Auf mögliche Entgleisungen der Lehrkräfte geht der Bericht zwar nicht ein. Doch wird festgestellt: «Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich zu wenig ernst genommen. Die Frage, ob allfällige Strafen gerechtfertigt seien, wird insgesamt relativ kritisch beantwortet.» Aus Sicht einiger der 40 Mitarbeitenden wiederum gebe es eher zu viele und zu starre Regeln, die Schulkinder würden zu stark behütet, und die Bedürfnisse älterer Kinder nach mehr Selbständigkeit würden nicht berücksichtigt werden.

Nach einzelnen kritischen Zeitungsbeiträgen traf sich der Schulvorstand gestern mit dem Elternrat und nahm mit Bezug auf die Kritik an Lehrpersonen und auf die Evaluationsergebnisse des Volksschulamts insbesondere punkto «wertschätzendes Klima» und «Führung» schriftlich Stellung. «Der Vorstand weiss um die Probleme der Führung an der Schule und arbeitet intensiv daran», heisst es in der Stellungnahme. Weiter verlange er von allen Lehrpersonen einen wertschätzenden Umgang mit den Kindern. Gemeinsam mit einer externen Fachperson seien erste Schritte in die Wege geleitet und ein Massnahmenkatalog erarbeitet worden. Viele positive Punkte aus der Evaluation seien überdies gar nicht erwähnt worden.

Schulleiter ist krankgeschrieben

Auch personell liegt offenbar einiges im Argen: Schulleiter Franz Kläntzsch ist seit Wochen krankgeschrieben. Das Tagesgeschäft wird von der stellvertretenden Schulleiterin Veronika Seidel geführt. Sie wird von Christoph Lanz, Schulleiter Integration, unterstützt.

Eher im Dunkeln zu tapfen scheint der Vorstand beim Vorwurf der «Übergriffe»: «Falls dieser Umstand auf einem dem Vorstand bekannten Einzelfall in der Vergangenheit abgestützt ist, hält der Vorstand fest, dass dieser Fall mit personellen Konsequenzen abgeschlossen ist und diese Mitarbeiterin seit Längerem nicht mehr an der Schule arbeitet.» Der Vorstand und die Schulleitung distanzieren sich im Übrigen von Körperstrafen und würden «bei Bekanntwerden eines solchen Vorfalles sofort handeln». Er bitte die involvierte Elterngruppe, sich direkt an ihn zu wenden und nicht anonym Vorwürfe zu äussern. Von diesen distanzieren sich im Übrigen der Elternrat.

Pfarrerin kehrt schrittweise zurück

BENKEN An der Gemeindeversammlung der reformierten Kirchgemeinde Benken am Sonntagabend informierte die Kirchenpflege darüber, dass Pfarrerin Tünde Basler-Zsebesi nach gesundheitsbedingter Absenz wieder schrittweise in die Kirchgemeinde zurückkehrt. «Sie ist Anfang Juni in einem ersten Schritt in ihre Funktion in der Klinik Rheinau eingestiegen», führte Kirchenpflegepräsident Fritz Johner aus. In der Kirchgemeinde Benken wird sie zunächst mit 10 und ab 1. Juli mit 20 Prozent wieder tätig sein. Auf Anfang September ist dann eine Aufstockung um weitere 20 Prozent geplant. Dabei kommt es vorerst zu einer Arbeitsaufteilung mit Pfarrer Stefan P. Becker. (RoMi)

Mitreissende, sommerlich leichte Serenade

Während des Inselfestivals fand am Sonntag in der willkommenen Kühle der Klosterkirche das erste der sechs Rheinauer Sommerkonzerte statt.

VON **GISELA ZWEIFEL-FEHLMANN**

RHEINAU Diesmal war das Orchestre de Chambre Occitania aus Toulouse angereist, ein Streicherensemble aus zwölf hoch qualifizierten Musikerinnen und

Musikern unter der Ägide des renommierten Trompeters Bernard Soustrot. Die stilvolle Erscheinung der jungen Leute war bemerkenswert: Die Damen im eleganten langen Schwarzen mit kecken roten Schühchen, die Herren im klassischen Frack. Was sie jedoch musikalisch zu bieten hatten, überstieg alle Erwartungen und liess keine Wünsche offen. Da wurde auf einem Niveau mit Feuer, Perfektion und Lebendigkeit im Ausdruck musiziert, wie es nur durch allerhöchste technische Überlegenheit möglich ist. Das Orchester spielte ohne Dirigent in wunderbarer Übereinstimmung mit dem Konzertmeister Fred Pazio wie aus einem Guss.

Anfang und Ende markierten eine festlich strahlende Trompetensinfonia des Barockkomponisten Giuseppe Torelli und virtuose Trompetenkonzerter (mit Piccolotrompete) von Georg Friedrich Händel. Wie Bernard Soustrot zeigte sich auch der Gitarrist Philippe Mouratoglou als spielfreudiger Solist, dieser in einem empfindsam-volks-tümlich-heiteren Virtuosenkonzert von Mauro Giuliani, dem «Mozart der Gitarre» Anfang des 19. Jahrhunderts. Er wies sich das Orchester hier als beweglicher, einfühlsamer Begleiter, so entfaltete es sich in einer Streichersinfonie des Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel zu voller Blüte. Dynamisch, stürmisch

riss es mit durch die dramatische Musik des «Sturm und Drang», liebevoll und stilischer feinste Details heraushebend.

Im zweiten Teil versetzte sich das Ensemble mit Felix Mendelssohns Sinfonie Nr. 10 in h-Moll in die Zeit der Romantik. Einmalige Farbigkeit und Lebendigkeit liessen die spätromantische Serenade von Edward Elgar zu einer Offenbarung werden. Den Superlativ erreichte das Ensemble zusammen mit der strahlenden jungen Sopranistin Ariane Wohlhuter, welche im Hit «Exultate jubilate» von Mozart mit warmem Timbre, Innigkeit und unwahrscheinlich sauberer Leichtigkeit in den halsbrecherischen Koloraturen bezauberte.

ANZEIGE

extra Eine Beilage der «Schaffhauser Nachrichten» lehrabschluss 2017

Die Beilage erscheint am Freitag, 14. Juli 2017. Nutzen Sie die Chance, und gratulieren Sie Ihrem Lehrabgänger zum Abschluss, zur Bestnote oder bedanken Sie sich einfach für die super Zeit. Buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Wir beraten Sie gerne! Anzeigenschluss ist am Freitag, 30. Juni 2017.

Auf direktem Weg zu Ihrer Zielgruppe – mit einer Anzeige in der Sonderbeilage der «Schaffhauser Nachrichten».



Ihre Ansprechperson

Frau Cornelia Marchi
Telefon 052 633 33 54
E-Mail cornelia.marchi@shn.ch

